

Gefahren für die Lieferkette durch (organisierte) Kriminalität – neue Aspekte durch ein Lieferkettengesetz?

Prof. Dr. Prof. h.c. Arndt Sinn
Uni Osnabrück, ZEIS

Der Schutz der Lieferkette liegt sowohl im Interesse des Unternehmers als auch im gesamtgesellschaftlichen Interesse. Nur eine sichere Lieferkette garantiert, dass Waren und Dienstleistungen den Konsumenten erreichen, Produktionsstätten nicht zum Stillstand kommen und Arbeitsplätze gesichert werden. Reinvestitionen der Gewinne schaffen neue Arbeitsplätze, Innovation und Wohlstand. Sicherheit geht aber über das Funktionieren von Produktionsabläufen hinaus, denn auch das Produkt oder die Dienstleistung müssen sicher sein. Zur Sicherheit in einer Lieferkette gehört auch Sicherheit vor Kriminalität. Ein großer Teil kriminell erwirtschafteter Erträge wird von (organisierter) Kriminalität entlang der Wertschöpfungskette erlangt.

Prof. Dr. Prof. h.c. Arndt Sinn



Er studierte bis 1996 Rechtswissenschaften an der Universität Leipzig. Im Anschluss an die Promotion im Jahre 2000 bei Walter Gropf in Gießen war er dort als Wissenschaftlicher Assistent tätig. 2006 erfolgte seine Habilitation. Im gleichen Jahr erhielt er einen Ruf an die Universität Osnabrück, an der er seit 2008 einen Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Straf- und Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht sowie Strafrechtsvergleichung innehat. Arndt Sinn war Gastprofessor an Universitäten in Japan (Chuo-Universität, Tokio) und der VR China (Universität Nanjing). Arndt Sinn ist Mitglied im Europäischen Arbeitskreis zu rechtlichen Initiativen gegen die organisierte Kriminalität und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Er ist Berater für den Serious and Organised Crime Threat Assessment (SOCTA) Europols sowie für den Bericht über die Zukunft der Organisierten Kriminalität (Exploring tomorrow's organised crime). Außerdem arbeitet er in der Task Force on Countering Illicit Trade (TF-CIT) bei der OECD mit. Er ist Redaktionsmitglied in inländischen und ausländischen Fachjournalen.



Wir danken der Initiative von Philip Morris International, das Projekt im folgenden Sinne mit ca. 1,5 Mio. US\$ maßgeblich zu fördern: Combating illegal trade, together. A global initiative to support projects against illegal trade and related crimes.

**Schätzungen zufolge erwirtschaftet die
international organisierte Kriminalität
jährlich ca. 870 Mrd. US-Dollar,
was 1,5 % des globalen BIP entspricht¹.**

Die OECD geht in einer Studie aus dem Jahr 2016 allein für den Bereich der Produktpiraterie von einem Anteil von 2,5 % am Welthandel aus, was ca. 461 Mrd. US-Dollar entspricht. Bis zu 5% der in die EU eingeführten Waren sind Fälschungen. Die neuen technischen Möglichkeiten bieten auch neue Chancen, Angebote leichter und risikoärmer zu platzieren, um damit die Nachfrageseite für illegale Güter zu steigern. Dabei werden nicht nur die Produkte gefälscht, es werden auch die Webshops zu manchen Produkten (bspw. Maschinenteile, Arzneimittel) so gestaltet, dass sie als Teil der legalen Vertriebskette erscheinen, um damit Verbraucher, aber auch Zwischenhändler und Unternehmer zu täuschen. Aber auch in den „klassischen“ Betätigungsfeldern entlang der Lieferkette tummeln sich kriminelle Akteure mit Raub, Diebstahl und Unterschlagung wie beispielsweise beim Frachtdiebstahl. Als crime-as-a-service bieten in diesem Zusammenhang kriminelle Spediteure ihre Dienste an und unterstützen damit organisierte Banden. Mangelndes Case-Management, undurchsichtige Kettenverträge und fehlende Kommunikation im Unternehmen bis hin zu Defiziten in der Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsorganen können die „Raubzüge“ begünstigen.

Schutz der Lieferkette vor Kriminalität

Um den Zusammenhang zwischen dem Schutz der Lieferkette und Kriminalität herzustellen, bedarf es der Identifikation von Gefahren, die für die Lieferkette bestehen, denn erst auf der Grundlage einer Gefahrenanalyse, die von Produkt zu Produkt, Dienstleistung zu Dienstleistung und Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich ausfallen wird, kann ein effektiver Schutz etabliert werden. Grundsätzlich sind drei Gefahrenszenarien zu unterscheiden:

1. Gefahren von außen,
2. Gefahren von innen,
3. Gefahren durch Parallelstrukturen.

¹Vgl. OECD, Illicit Trade: Converging Criminal Networks, OECD Reviews of Risk Management Policies, OECD Publishing, Paris, 2016, S. 13

Nur wer Gefahren erkennt, kann Schäden vermeiden.

Erst nach einer Gefahrenanalyse, die konkret auf das einzelne Unternehmen abgestimmt sein muss, können die konkreten Risiken erkannt, analysiert und bewertet und schließlich Gegenmaßnahmen entworfen werden. Konkret kann dies im Rahmen einer Risikoanalyse auf der Grundlage eines Qualitätsrisikomanagements (SCRM Prozess) geleistet werden.

Neue Aspekte durch ein Lieferkettengesetz?

Das gegenwärtig diskutierte Lieferkettengesetz betrifft nur zum Teil und nur mittelbar den Schutz der Lieferkette vor Kriminalität. Im Kern des Lieferkettengesetzes geht es vielmehr um eine Ethik in der Lieferkette und um die Prävention menschenrechtlicher Verstöße entlang der Wertschöpfungskette. Es geht also gerade nicht darum, die Integrität der Lieferkette vor Gefahren von außen oder innen zu schützen. Kombiniert man aber den verpflichtenden Teil eines Supply-Chain-Risikomanagement (SCRM) in einem zukünftigen Lieferkettengesetz unternehmensseitig mit einer Risikoanalyse hinsichtlich kriminogener Faktoren, so birgt das neue Lieferkettengesetz auch Chancen für die Unternehmen, sich vor kriminellen Akteuren zu schützen.

Noch keine Einigung im Streit um ein Lieferkettengesetz

Bisherige Eckpunkte eines Lieferkettengesetzes („Sorgfaltspflichtengesetz“):

Wer?	In Deutschland ansässige Unternehmen ab 500 Beschäftigte.
Was?	Unternehmerische Sorgfaltspflicht hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte in den Geschäftsbeziehungen → Risikomanagement.
Rechtsfolgen?	Zivilrechtliche Haftung für eigenes Verschulden (Verletzung einer Sorgfaltspflicht), Bußgelder.

Fakten und Motive

Schadenspotenzial	870 Mrd. US-Dollar Schaden alleine durch organisierte Kriminalität (global, diverse Bereiche).
Forderungen	Company Policy: QM, Compliance, Vorgaben, freiwillige Verpflichtungen, Zertifizierungen. Lieferkettengesetz (ethisch orientiert): zur Vermeidung von Kriminalität, Umweltverschmutzung, Verletzung der Menschenrechte. NGOs: Engagements, Kampagnen, öffentliche Meinungsbildung.
Handlungsbedarf	Minimierung von Haftungsrisiken (zivilrechtlich, strafrechtlich). Pflege und Erhalt der Marke und ihres Wertes. Einbeziehung aller Elemente der Lieferkette. Vermeidung von Kostensteigerungen aus neuen Forderungen, mehr Leistung für Gegenmaßnahmen bei gleichem Budget (→ Automatisierung, Effizienz, Effektivität).
Methodik Traditionell	Stabsabteilungen, manuell orientierte Informationsbeschaffung, externe Berater, Audits.
FIFI Fähigkeitssteigerung	Steigerung der Daten- und Informationsmenge aus diversen Quellen. Automatisierte Aufbereitung, Vorverarbeitung, Priorisierung. Unterstützung der Analysten durch IT-Lösungen.
Zielgruppe	C-level Management, schriftlich / Briefing, Lage, Risiken, Chancen. Übernahme von „Intelligence Production“-Modellen – mit unternehmensspezifischen Anpassungen.
Aufgabe: Fallanalyse	Betrachtung der aktuellen Ergebnisse aus: Erfassung / Verarbeitung / Analyse zu Einzelfällen.
Aufgabe: Zyklische Analyse	Automatisierung von Standardauswertungen und –prozessen. Analyse von: zeitlicher Veränderung, Differentialanalyse, Trends. Schlussfolgerungen, Optimierung der Strategie.
Direkt betroffen	7300 global auftretende Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern.
Branchen	Alle global agierenden und produzierenden Branchen.